

Rede zur Stiftungsfeier
des
entomologischen Vereins,
gehalten am 9. November 1862.

Meine Herren!

Das fünf und zwanzigste Jahr des Vereins, dessen Beginn wir vor einem Jahre durch gemeinsame Feier begrüßten, war vor 3 Tagen vollendet. Indem ich mich dieser Thatsache von Herzen freue, bin ich zugleich Ihrer Mitfreude vollkommen versichert, wenn ich einen besondern Werth darauf lege, dass wir in unserm verehrten Collegen, Professor Hering, wenigstens noch einen der waekern Gründer unter uns anwesend sehen, welche am 6. November 1837 der deutschen Entomologie das erste, bis dahin schmerzlich entbehrt Centrum zu schaffen unternahmen*).

Wenn in dem ersten, über die Wirksamkeit des Vereins von seinem ehrenwerthen Stifter Dr. Schmidt abgefassten, im J. 1839 gedruckten Berichte die Zahl der Mitglieder auf 64, der zur Vereinsbibliothek eingegangenen Schriften auf 23 Nummern angegeben wird, so bedarf es nur des Hinweises auf die jetzige Zahl von fast 600 Mitgliedern und auf den Bestand von weit über tausend Bänden in der Vereinsbibliothek, um den Beweis vollgültig zu führen, dass der Verein aus jenem unscheinbaren Anfange sich zu einem respectablen Gedeihen aufgeschwungen hat.

Dank und Ehre allen denen, welche im Verhältnisse ihrer Gunst und Gaben kleine und grosse Scherlein zu diesem Wachsthum beigetragen haben, vorzugsweise natürlich denen, welche per varia discrimina rerum der Fahne des Vereins treu verblieben sind. Bei der offenkundigen Vorneigung der Deutschen, ihre individuelle Unabhängigkeit selbst da geltend zu machen, wo sie sich dem nur in Gemeinschaft erreichbaren Zwecke unterordnen sollte, bei der leidigen politischen Zerklüftung Germania's, bei der Eifersüchtelei der gross- und kleinstaatlichen Centra und Quasi-Centra war es eben kein Wunder, dass durch die steigende Ausbreitung des Vereins Complicationen entstanden, daraus Missverständnisse, und leider zuletzt Schismen. Ganz gewiss ist die Wissenschaft frei und weder an Ort noch Persönlichkeit gebunden,

*) Herr Rector Hess, ebenfalls Mitbegründer, war verhindert, der Sitzung beizuwohnen.

aber eben so gewiss gibt es eine Nemesis für das Gefährden wissenschaftlicher Haltpunkte durch trotzigen Egoismus und lichtscheues Miniren. Sapientibus sat.

Zu dem heutigen Ehrentage würde es angemessen erschienen sein, durch besondere Einladungen, namentlich an unsre auswärtigen geehrten Mitglieder unsre Freude zu erhöhen, wenn sich dazu nicht im Laufe des nächsten Jahres durch ein glückliches Zusammentreffen eine noch günstigere Combination ergeben hätte. Auf der letzten Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Carlsbad ist beschlossen worden, die nächste 38. Versammlung hier in Stettin zu begeben, und es hat zu dieser Wahl anscheinend der von einem der österreichischen Herren Redner accentuirte Umstand wesentlich beigetragen, dass er die Zoologen auf die Verdienste Stettins um die Entomologie und auf das nachträglich zu feiernde Jubelfest unsers Vereins aufmerksam machte.

Die 38. Naturforscherversammlung wird nun *Dies faventibus* in der Woche vom 18.—24. September 1863 stattfinden und es werden zu der damit combinirten Feier des fünf und zwanzigjährigen Bestehens unsers Vereines, seine geehrten Gönner und Freunde hiemit im Voraus ebenso dringend als herzlich eingeladen.

Ich würde, gestützt auf die einstimmige Billigung der bis jetzt darüber zu Rath gezogenen hiesigen und auswärtigen Mitglieder, bei jener Gelegenheit auch eine Veränderung unsrer Statuten in Vorschlag und zur Beschlussfassung bringen.

Es scheint auf den ersten Blick so natürlich, dass eine entomologische Societät nach zwei Seiten hin ihren Mitgliedern durch Sammelschätze zu Hülfe kommen will, nemlich durch Bücher und durch Insecten, dass alle ältern Associationen dies in ihre Statuten aufgenommen haben. Ich erinnere hier, wo es sich um die Insecten handeln soll, nur an die betreffenden Sammlungen des Entomological Club und der Ent. Society in London und der Soc. ent. de France. Es war begreiflich, dass auch der Stettiner Verein in diesem Punkte die früher entstandenen Vereine zum Muster nahm.

Aber die Praxis hat durch eine ausreichende Zahl von Jahren gegen den Nutzen dieser in der Theorie so verständig klingenden Ansichten entschieden, und zwar überall, nicht bloss hier in Stettin. Die Insectensammlungen sämtlicher Vereine haben sich in Betreff des Nutzens für die Wissenschaft und für die Belehrung der Mitglieder nur in wenigen, vereinzelt Fällen förderlich, dagegen für die Administration des Ganzen so hemmend und geradehin schädlich erwiesen, dass darüber jetzt wohl nur eine allgemeine Stimme herrscht, auf welche gestützt der Berliner entom.

Verein z. B. gleich bei seiner Entstehung diesen Hemmschuh als obsolet zurückgewiesen hat.

Eine Insectensammlung, wenn sie eine Ausdehnung gewinnen soll, welche einigermaßen ausreichend sein kann, um in schwierigen Fällen einen erträglichen Anhalt zu bieten, erfordert in erster Stelle einen besondern Custos — eigentlich, bei der täglich steigenden ungeheuren Zahl der Objecte mehrere Custoden, welche ein lebendiges Interesse als Conservatoren daran nehmen. Wenn sich dies schon nicht einmal bei allen öffentlichen Museen erzwingen lässt, wo die Custoden von Staats wegen mit ausreichendem Gehalt auf Zeit lebenslang angestellt sind, wie viel weniger bei einer freiwilligen Association, wo fast überall nach der Natur der Sache demjenigen, der sich mit der Behütung und Verwaltung der meist geschenkten, also planlos agglomerirten Bestände befassen soll, nicht vorgeschrieben werden kann, wieviel Zeit und welchen Grad von Aufmerksamkeit er auf sein Gratis-Amt verwenden soll.

Dass auch ein Honorar oder eine Gratification ad hoc im vorliegenden Falle nicht ausreicht, lehrt die Erfahrung: ausser Collisionen, welche bei Gelegenheit einer Beamten-Erneuerung in * zur Sprache kamen, darf ich nur auf die bekannten Schicksale der Collection Pierret in Paris verweisen, welche mit einer Versteigerung derselben in usum societatis geendet haben.

Es wäre unbillig, wenn ich hier in Betreff unserer Vereinssammlung nicht anführen wollte, einmal, dass sie durch einzelne typische Gaben Werth hat, sodann, dass sie bei einigen Gelegenheiten besonders dadurch wesentlich nützlich wurde, dass ihr die Käfersammlung unsers Gründers Dr. Schmidt einverleibt worden ist. Die Typen der von ihm bearbeiteten Familien der europäischen Anthicus und Aphodius haben den spätern Monographen Laferté und Eriehson mitgetheilt werden können, soweit sie verlangt wurden. Ausserdem ist nicht zu bestreiten, dass hin und wieder in zweifelhaften Fällen nachgesehen wurde, ob und was die Vereinsammlung für Auskunft gewähre.

Aber diese wenigen und sporadischen Lichter werden von den Schattenseiten weit überwogen. Gerade im umgekehrten Verhältnisse, wie auf die Vereins-Insecten wenig oder seit Jahren schon gar nicht mehr recurriert wird, sind die Vereins-Bücher von Jahr zu Jahr an Zahl und an Bedeutung für die Mitglieder gewachsen. Zwei der competentesten lebenden Beurtheiler, Herr Dr. Hagen, der entomographische Bibliolog *κατ' ἐξοχήν*, und Herr Dr. Gerstaecker, der fleissige Jahresberichterstatte, haben unsrer Bibliothek die rühmlichsten

Zeugnisse bei mehreren Anlässen ausgestellt. Auch die Praxis weist nach, dass unsre tüchtigsten Arbeiter ohne die Beihilfe der Vereinsbücher oft in Verlegenheit und Weitläufigkeiten gerathen würden, da es bekannt genug ist, wie schwer es hält, kostbare Werke, namentlich illustrierte, aus öffentlichen Bibliotheken, vollends auf längere Zeit, zur Benutzung zu erlangen.

Demnach scheint mir festzustehen, unsre Insectensammlung, welche nachweislich den bei ihrer Gründung beabsichtigten Zweck gar nicht, oder doch nur in unerheblichem Maasse erfüllt, welche seit mehr als einem Decennium keinen Zuwachs erhalten, leider aber durch Schimmel, Grünspan und Anthrenen manche Deteriorationen erlitten hat, und welche nach Lage der Sache nicht auf einen grüneren Zweig kommen kann noch wird, sollte im Interesse des Vereins aufgelöst werden, und das um so mehr, als sie bei dem zunehmenden Reichthum unsrer Bibliothek der übersichtlichen und bequemen Aufstellung der Bücher je länger desto hinderlicher in den Weg tritt.

Werden unsre Statuten nach meinem Antrage dahin verändert, dass die Insectensammlungen des Vereins aufgelöst, und Insecten und Schränke zum Besten der Vereinskasse meistbietend verkauft werden, so ist der Gewinn nach mehreren Seiten überwiegend; ein nutzloses, fressendes Kapital verwandelt sich in ein nutzbringendes, der Verein gewinnt für seine schöne Bibliothek reichlicheren Raum, und selbst den Geschenkgebern der Insecten muss es ein Trost sein, die noch vorhandenen Gaben lieber in sorgsame Hände übergehen, als dem weitergreifenden Verderben einer mangelhaften, uncontrolirbaren Custodirung ausgesetzt zu sehen.

Ehe ich indess meinen eben motivirten Vorschlag zur Discussion stelle, gestatten Sie mir, vorher in der althergebrachten Weise über die Externa und Interna des Vereins zu berichten.

Vermuthlich werden wir in diesem Jahre von allen Seiten als Grossmacht anerkannt werden, da wir schwerlich ohne Deficit auskommen -- und dies ist wohl das sicherste Criterium einer Grossmacht! Indess soll es hoffentlich ohne Anleihe und Zuschläge abgehen. Wir sind nemlich mit der Zeitung auf 33 Bogen gestiegen, und dabei sind die zwei Beilagen, das nothwendig gewordene Bibliothek-Verzeichniss und das Repertorium noch nicht gerechnet: letzteres war ein schon seit Jahren sehr fühlbares Desiderium, das aber ohne den rühmlichen Fleiss des Herrn Lieut. Wahnschaffe wohl noch länger ein *pium* geblieben wäre*).

*) Bei der Expedition des vierten Heftes pro 1862 ist während

Demnächst freut es mich, Ihnen anzeigen zu können, dass die mühsame und fleissige monographische Arbeit unsers Suffrian über die gesammten Cryptocephalen, zu deren Abschluss noch die südamerikanischen fehlen, nunmehr soweit vorgertückt ist, dass wir wieder Anlass zu einem neuen Bande *Linnaea* haben. Zwar ist das Material dieser Familie gerade in Südamerika so gross, dass es nur in einem ganzen Bande zu bewältigen wäre, der nichts Anderes enthielte: eine Anmuthung, die wir dem ehrenwerthen Verleger, Herrn Stadtrath Fleischer nicht füglich stellen können, da im Interesse der Nicht-Coleopterologen auch andre Ordnungen Berücksichtigung erheischen. Auch war ohnehin der Schluss der Emeisinen von Anton Dohrn noch rückständig, und mein geehrter Freund Prof. Frey hat eine lepid. Beisteuer zugesagt.

Es würde mir schwer werden, bei diesem Anlass nicht eines Werkes zu erwähnen, das zwar nicht direct von unserm Vereine ausgeht, aber dennoch in mancher nahen Beziehung zu ihm steht — ich meine die *Bibliotheca Entomologica* unsers Dr. H. Hagen. — Selbst für den bibliographischen Laien bedarf es offenbar nur eines Blickes auf dies Buch, dessen erster Theil A—M vorliegt, um das alte Dictum von deutschem Fleisse und deutscher Gründlichkeit in neuem Glanze zu bewahrheiten. Wenn man unserer Zeit, und anscheinend nicht ohne Grund, den Vorwurf gemacht hat, dass Eisenbahnen und Dampfschiffe dem menschlichen Geschlechte die Stätigkeit genommen, Hast und Unruhe generalisirt, tüchtige langathmige Quartanten in Duodezformate minorisirt hätten, so können wir mit diesem Buche einen stolzen Gegenbeweis führen. Gewiss hat es hie und da einen Mangel: bei diesem Gegenstande würde eine ganze Akademie nicht sicher vor Fehlern oder Auslassungen sein; aber dennoch darf Dr. Hagen selbstbewusst sagen: *Exegi monumentum!* Ungerecht wäre es, neben dem Autor nicht auch des Mannes zu erwähnen, ohne dessen eht wissenschaftlichen Feuereifer dies *Opus operatum* nicht hätte ins Leben treten können, des Verlegers Herrn

meiner Abwesenheit ein Verschen vorgefallen. Es fehlt nemlich dem beigelegten Bibliothekverzeichniss noch das dazu wesentlich nothwendige alphabetische Verzeichniss der Autoren, und ausserdem das Seite 528 versprochene Repertorium. Da es namentlich für die Post-Abonneten leicht möglich wäre, dass durch ein separates Versenden dieser beiden Stücke Defecte entständen, so erscheint es jetzt rathsamer, beides gemeinschaftlich mit dem Heft I. des Jahrgangs 1863 auszugeben. Bei den Exemplaren durch den Buchhandel wird dies keine Schwierigkeiten haben — es werden aber die Herren Post-Abonneten hiemit ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, die genannten zwei Beilagen zu reclamiren, falls ihnen das I. Heft ohne dieselben zugestellt wird.

C. A. D.

Wilh. Engelmann! Auch Ihm gebührt Ehre und Anerkennung für sein Unternehmen, und ich hoffe, dass Deutschland sich selber ehrt, indem es solchem wundersam fleissigem Werke die Theilnahme schenkt, die ihm von Rechts und Wissenschafts wegen gebührt!

Auf der Carlsbader Naturforscher-Versammlung hatte ich gehofft, die in Böhmen, Mähren und Oesterreich wohnenden Entomologen wenn nicht alle, so doch in grösserer Zahl zu treffen. Aber ausser unserm von den Hexapoden zu den Infusorien transnigrirten, berühmten Landsmanne Prof. Stein in Prag traf ich nur die Herren v. Frauenfeld, Rogenhofer vom Wiener Museum, den in allen 3 Reichen unermüdlichen Professor Bilimek von dem Cadettenhause in Strass, und die beiden Entomophilen loci, Hrn. Forstmeister Koch aus Carlsbad und Dr. Glückselig aus dem benachbarten Elbogen. An Herrn Dr. Koch aus Nürnberg lernten wir einen eifrigen Jünger der fast gänzlich verwaisten Arachnologie kennen. Alle haben versprochen, wenn irgend möglich, im nächsten September uns durch ihren Besuch zu erfreuen.

Mit den gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes ist der bisherige Verkehr in gewöhnlicher Weise fortgesetzt worden.

Nach den unerbittlichen Mortalitäts-Gesetzen hat auch im abgelaufenen Jahre unser Verein seinen Tribut entrichten müssen. Ausser dem Verluste des Kupferst. Hrn. Dr. F. Sturm in Nürnberg, dessen bereits Seite 286 des Jahrg. 1861 der Zeitung gedacht worden, haben wir den Tod des Herrn Apotheker Hornung in Aschersleben und zwar um so mehr zu beklagen, als er nicht wenig dazu beigetragen hat, durch seinen freundschaftlichen Verkehr mit den Gründern des Vereins Dr. Schmidt und Apoth. Dieckhoff den Gedanken dazu anzuregen und gestalten zu helfen. Ferner ist im Laufe des Jahres Herr Jacquelin Duval in Paris gestorben, einer der talentvollsten und eifrigsten französischen Coleopterographen. Das von ihm begonnene Werk *Genera des Coléoptères d'Europe* wird wahrscheinlich von Léon Fairmaire beendet werden.

Herr Oberforstmeister Crelinger hat sich zu unserm herzlichen Bedauern wegen seiner angegriffenen Gesundheit genöthigt gesehen, aus dem Vereine zu scheiden.

Nachdem ich hier noch eingeschaltet habe, dass in den bisher noch nicht zum Abdruck gekommenen Vereinsnachrichten als Mitglieder aufgenommen sind

in der Sitzung am 7. August 1862

Herr Dr. Carl Semper, derzeit auf den Philippinen,

- Kaufmann Georg Semper in Altona,

Herr Henry Woodward, Assistent im British Museum London,

- Prof. Girsehner in Colberg,

in der Sitzung am 11. September 1862

Herr Portraitmaler Schmidt in Stettin,

gehe ich nun zu den in letzter Zeit eingelaufenen Briefen über. Es schrieben die Herren:

1. S. Solsky, Petersburg 5. Sept., dankt für erhaltene Sendung, welche ihm namentlich in exotischen Staphylinen viel Neues und Erwünschtes lieferte. Immerhin fehlen ihm noch manche Gattungen. *Leptodirus* war ihm um so willkommener, als es in Russland schwer hält, sich diese Gattung zu verschaffen. Das Wetter ist für die Insecten-Ausbeute sehr ungünstig gewesen. Dem vielen Schnee des Frühjahrs sind starke Regengüsse während des Sommers gefolgt. Die Linden haben nur sparsam und nicht überall geblüht; um die Haferernte steht es bedenklich. Er wird mir eine Sendung machen, in welcher auch verschiedene Arten aus Algerien sein werden, deren Namen er zu wissen wünscht. Wie heisst die *Galleruca* aus Nord-Amerika, welche der *calmariensis* L. so ähnlich ist? (Vermuthlich identisch, da *calmariensis* auch in Boston, Baltimore etc. vorkommt.) Zur Aufklärung der Confusion in der Benennung der grossen Arten von *Nyctobates* (*Iphthinus* Dej.) würden ihm benannte Arten willkommen sein. Desgleichen nähere Mittheilungen über die Vorkehrungen meines Sohnes zu der von ihm im nächsten Jahre beabsichtigten Reise nach den Molukken.

2. Graf Mnischek, Paris 8. Sept., war in England und konnte meinen Brief und Sendung deshalb nicht eher beantworten. *Chiasognathus imberbis* und *Calosoma Wilcoxi* waren ihm namentlich angenehm. *Jumnos Ruckeri* würde er mir gern cedirt haben, wenn nicht inzwischen das disponible Pärchen an Graf Castelnau cedirt wäre, der aus Ostindien mit einer sehr reichen Ausbeute nach Paris 'gekommen ist. Determination einer Anzahl Bupresten.

3. Dr. Hagen, Königsberg 12. Septbr., hat die Bestellung an Herrn Elditt ausgerichtet, ist mit seinem grossen bibliographischen Werke jetzt so weit, dass die Schriften der namentlich bekannten Verfasser absolvirt sind: jetzt muss nur noch der Augiasstall der Anonymie aufgeräumt werden, ferner die Addenda und Corrigenda: dann geht es an die Redaction des systematischen Theiles. Die für H. Stainton bestimmte Arbeit ist rechtzeitig fertig geworden, mit einer für G. Mayr begonnenen ist Dr. H. beinah zu Ende und dann kommt wieder die mit H. v. Selys Longchamps bearbeitete Monographie der Libelluliden an die Reihe. Bei dieser

Masse von Arbeit, die grossentheils in bestimmten Fristen abzulösen werden muss, hat die Pünktlichkeit der Privat-Correspondenz begreiflich zurückstehen müssen.

4. Schulrath Dr. Suffrian, Münster 15. September, ist von seinen amtlichen Reisen heimgekehrt und wird nun seine hoffentlich etwas reichlicher ausfallenden Mussestunden zur raschen Förderung der *Cryptocephalen*-Monographie benutzen. Unter den ihm von meiner letzten Reise mitgetheilten amerikanischen Arten waren einzelne interessant, eine bedarf noch einer genaueren Prüfung. Zur Gattung *Monachus* steuert Süd-Amerika bereits 60 Arten. — Bedauern, den Besuch Léon Fairmaire's verfehlt zu haben und Desiderat eines bei dem Umzuge verloren gegangenen Zeitungsheftes.

5. Lehrer Elditt, Königsberg 16. Sept., sendet III, 1 der *Phys. ökon. Schriften für die Bibliothek des Vereins*, und fügt einige Determinanda und *Carab. marginalis* bei.

6. Léon Fairmaire, Paris 27. Sept., hat seine Rückreise glücklich zurückgelegt, wurde durch längeren Aufenthalt in Berlin an dem beabsichtigten Besuche Dresdens verhindert, findet bei mehreren entomologischen Collegen in Paris gute Dispositionen, die Stettiner Naturforscherversammlung im September 1863 zu besuchen und hat die übernommenen Aufträge zum grössern Theile schon besorgt.

7. G. v. Frauenfeld, Wien 28. Sept., theilt mir im Namen des Herrn Custos Rogenhofer mit, dass das Wiener Museum eine seltne Art nicht, wie er geglaubt, in 2, sondern nur in 1 Exemplar besitze.

8. Prof. Zeller, Meseritz 4. Oct., hat für den jungen Lepidopterophilen in Nord-Amerika eine Sendung zusammengesteckt, ist noch nicht definitiv entschlossen, wie er es mit seiner neusten Arbeit in Betreff des Druckes halten werde, legt einige Hemiptera zur Beförderung an Douglas bei, hat längere Zeit nicht mit England communicirt. Dr. Wocke ist wieder in Norwegen gewesen.

9. Stainton, Aachen 18. September, hat eine 14tägige Reise nach Frankfurt und Baden-Baden gemacht: Mountsfield 29. September, ist glücklich heimgekehrt und legt die Copie einer von Dr. H. Dohrn gewünschten Beschreibung einer *Forficula* bei. Das Paket an Herrn Pascoe ist besorgt. St. ist im Begriff, die wissenschaftliche Versammlung in Cambridge zu besuchen.

10. G. G. Mühlig, Frankfurt a. M. 18. Sept., sendet einen Nachtrag zu seinem Artikel für die Zeitung.

11. Francis P. Pascoe, London 1. Oct., dankt für die erhaltene Sendung und bemerkt mancherlei über die darin enthaltenen Arten. Er beabsichtigt, über Bolitophagen und

Colydier mehreres zu publiciren, und wird den I. Band des neuen Journals of Entomology durch Stainton an mich befördern.

12. v. Prittwitz, Brieg 1. Oct. und 4. Nov., remittirt entlehene Bücher und bittet um andre. Seine nächste Arbeit verfolgt wesentlich den Gesichtspunkt geographischer Ueber-sichten.

13. W. Engelmann, Leipzig 20. September, beschenkt mich mit dem 1. Bande der Hagen'schen Bibliotheca entomologica und dankt für die dabei geleistete Beihülfe. Bis zu Ende Octobers soll hoffentlich auch der 2. Band fertig sein. Er wünscht das Werk auch in englischen und französischen Journalen eingehend besprochen zu sehen. 10. Oct. Es werden noch einige Corrigenda eingehen und meine Rathschläge in Betreff des Auslandes befolgt werden.

14. Dr. Felix Flügel, Leipzig 19. Sept., sendet 3 Pakete Bücher von der Smiths. Institution, fragt wegen eines Tausches mit dem Patent-Amt und bittet um die genauere Adresse einer gelehrten Gesellschaft.

15. J. Henry, Secretair der Smiths. Institution, Washington 2. Juli, Begleitschreiben der eben erwähnten Sendung.

16. Dr. Gerstäcker, Berlin 8. Oct., Artikel für die Zeitung, Bericht für die Bibliothek, Expedianda.

17. Senator C. v. Heyden, Frankfurt a. M. 9. Oct., ist von seiner Reise in das Engadin in gutem Wohlsein und mit reicher naturwissenschaftlicher Beute heimgekehrt. Bemerkung über die Fülle von lepidopt. Artikeln in der Zeitung. Frage wegen Separatdrucks.

18. Consist-Secr. Eigenbrodt, Coblenz 30. Sept., ersucht um Determination einiger Dubia.

19. Akademiker Staatsrath v. Baer, 11. Oct., wünscht vor seiner Einschiffung nach Petersburg womöglich Dr. Heinrich D. zu sprechen. (Leider war ich mit meinem Sohne eben über Land gefahren, als dieser Brief abgegeben wurde, und als wir Abends zurückkehrten, war unser hochverehrter Freund schon abgereist.)

20. C. M. Boheman, Stockholm 7. Oct., ist von seinem Sommer-Aufenthalt in Skåne und Halland heimgekehrt, dankt für die vorgefundnen Bücher- und Insecten-Sendungen, bittet um Expedition beigelegter Pakete und berichtet, dass ungeachtet des ungünstigen Wetters im Juni und Juli seine Ausbeute an Insecten, die zum Theil noch neu für die scandina-vische Fauna waren, nicht eben gering zu nennen ist.

21. L. W. Schaufuss, Dresden 11. Octbr., bittet um Determination einer grössern Anzahl Käfer, meistens aus Vene-zuela.

22. B. W. Westermann, Copenh. 12. Oct., hat sein 81. Jahr zurückgelegt, im Sommer einen kurzen Besuch von Freund Boheman, auch von Prof. Maeklin gehabt, dankt für erhaltene Insecten, unter denen ihm das schöne Exemplar von *Carpophagus Banksiae* besonders gefiel und wird mir ehstens einiges senden. Frage nach Murray's Nitidularien.

23. Dr. Speyer, Rhoden 14. Oct., bittet um Bücher aus der Vereinsbibliothek.

24. Prof. Lacordaire, Liège 13. Octbr., erfreut mich durch sein wohlgetroffenes Bild, ist seit zwei Monaten in Frankreich umher gereist, beschäftigt sich jetzt mit der Correctur des sechsten Bandes, von welchem 17 Bogen schon gedruckt sind. Es wird nicht möglich sein, mehr als die *Brachyrhynchi gonatoceri* Schönherr's und die Erirhiniden in in einen Band zusammen zu drängen. Anfrage wegen der ihm mitgetheilten Typen.

25. Dr. G. Mayr, Wien 12. Oct., hat seit längerer Zeit nicht geschrieben, weil seine Verhältnisse in Pesth ihn daran behinderten, die zu seiner Zufriedenheit in einer Anstellung in Wien einen Abschluss gefunden haben. Von seinen *Formicina europaea* konnte er zu seinem Bedauern kein Exemplar senden, weil die Separata nicht ausreichten; dagegen soll die Arbeit über exotische Ameisen erfolgen, welche bereits beendet ist. Anfrage bei Anton D., ob er ihm bei Determination der Gattungen *Bythoscopus* und *Jassus* und exotischer Cicaden behülflich sein könne. Es sei ihm zweifelhaft, ob durch neuere monographische Arbeiten über Hemiptera die Ordnung wirklich an übersichtlicher Klarheit gewonnen habe.

26. Dr. Stefano di Bertolini, Trient 14. Oct., ist ein halbes Jahr krank gewesen, berichtet seine Adresse und bittet um Ersatz eines Zeitungsdefects. Er hat versucht, entomologische Proselyten zu machen, aber begreiflicherweise bei der politischen Aufregung anderweiten Interessen wenig Geltung verschaffen können.

27. Schulrath Dr. Suffrian, Halle 18. October, giebt mir Auskunft über den Fortschritt seiner *Cryptocephalen*-Monographie und berichtet den am 30. September erfolgten Tod des Apothekers Hornung in Aschersleben. Zu dem heutigen 25jährigen Stiftungsfeste entbietet er der Versammlung seinen herzlichen Gruss.

28. Lieut. M. Wahnschaffe, 19. Oct., 1., 4. Novbr., zeigt seine Rückkehr nach Berlin von einer Sommerreise an, hat unterwegs Hagen's neues bibliographisches Werk gesehen und sich über die vortreffliche, exacte Arbeit sehr gefreut. Correcturnoten, Zeitungsbestellung.

29. Stadtrath Fr. Fleischer, Leipzig 22. Oct., bedauert, dass ich ihn bei meiner Durchreise zur Carlsbader Versammlung verfehlt. Auf meine Anfrage wegen eines neuen Bandes Linnaea, da Schulrath Suffrian jetzt mit seiner Cryptocephalen-Arbeit soweit vorgeschritten, erklärt er sich zum Druck bereit, möchte aber gern das ganze Manuscript fertig vorliegen haben, ehe er beginnt.

30. Dr. Taschenberg, Halle 23. und 30. Oct., wegen eines während seines Besuches in Stettin in Anregung gebrachten Austausches von Insecten.

31. Intendant Dr. Thomson, Lund 21. Oct., hat den vierten Band seiner scandinavischen Coleopteren-Fauna in mehreren Exemplaren expedirt und bittet um Anzeige in der Zeitung. Er würde einige Artikel schicken, falls ich sie verdeutschten wollte. Als Intendant des entomol. Museums würde er gern exotische Gattungsrepräsentanten gegen schwedische Insecten eintauschen. Wengleich Prof. Zetterstedt wegen seines hohen Alters sich nicht mehr mit Insecten beschäftigt, so ist er doch noch munter und wohlauf. Prof. Boheman war im Sommer zum Besuch dort, aber das Wetter war für Excursionen nicht günstig, und die Ausbeute deshalb nur unbedeutend.

32. Dr. Hagen, Königsberg 24. October, sendet Insecten, Brochüren und Correcturen, ist mit den Nachträgen zu seiner Bibliographie beinah fertig und arbeitet an der Redaction des Registers, fragt nach dem systematischen Platze einiger Coleoptera, bietet Heinrich Dohrn die Literatur über Forficula zur Benutzung bei der Monographie an und hat von mehreren Seiten freundliche Beurtheilungen seines Werkes erhalten.

33. Major Pirazzoli, Rimini 15. Sept., wünscht, dass ich in seiner beigegebenen Sendung mehr den guten Willen, als den Inhalt anerkennen soll. (— Sie enthält eine ganz hübsche Zahl theils seltner, theils sehr brauchbarer und willkommener Arten —.) Die für Anton D. gesammelten grösseren Hemipteren sind ihm verloren gegangen und nur einige gerettet worden, welche in einer Glasröhre conservirt waren. Anfragen wegen einzelner unbestimmten Arten. Einer der Pisaner Entomophilen möchte wieder eine Sendung machen. A. Costa hat eine Reise ins Toscanische gemacht. Piccioli hat sich durch einen Fall aus dem Wagen beschädigt, wünscht, da er sich jetzt mit Chrysiden beschäftigt, mit Jemand in Verbindung zu treten, der diese Familie kennt. Pirazzoli wünscht zu wissen, ob von Linnaea und der Fortsetzung-Erichson's ein neuer Band erschienen oder in Aussicht sei,

und dass ich seine Adresse denjenigen meiner entom. Freunde gebe, welche in Italien reisen.

34. Lieut. L. v. Heyden, Frankfurt a. M. 26. Octbr., hat durch die Säumniss eines Freundes erst jetzt die für ihn und seinen Herrn Vater im Juli abgesandte Beigabe von Insecten und Separatis erhalten, wofür er dankt.

35. H. T. Stainton, London 26. October, bittet, dass ich für Freund Haliday, der jetzt bei Lucca lebt, doch Holmgren's ichneumon. Schriften besorgen möchte, freut sich, dass Stettin für die nächste Naturforscher-Versammlung designirt ist — in dem naturhistorischen Meeting in Cambridge war heftiger Kampf für das nächste Jahr zwischen Bath und Newcastle; letzteres hat gesiegt. Bei dem Eisenbahn-Unglück in Schottland kam er mit dem „nächsten“ Zuge an den Schauplatz der Zerstörung, das Ziel der Reise zwar wohlbehalten, aber statt Abends 10 erst Morgens 4 Uhr erreichend.

36. Dr. di Bertolini, Trient 25. Oct., dankt für das desiderirte Heft und wird sich jetzt damit beschäftigen, seinen Sommerfang zu ordnen. Er hofft, dass darunter Annehmliches sein werde.

37. Prof. Karl Koch, Berlin 4. Nov., sendet Moskauer Bulletin I 1862 und fragt wegen der früher confundirten Nummern.

38. Dr. Hagen, Königsberg 4. Nov., hat interessante Tertiär-Insecten (Neuropt., Orthopt.) erhalten und sendet an Heinrich D. literarische Notizen über Dermaptera.

39. Apotheker E. F. Hornung, Ascherleben 4. Novbr., zeigt den Tod seines am 30. Sept. verstorbenen Vaters an. Vorschläge wegen Veräusserung der nachgelassenen entomol. Bibliothek und Käfersammlung.

40. Prof. Zeller, Meseritz 10. Oct. und 4. Nov., hat ein an Herrn v. Motschulsky nach Dresden abgesandtes Paket mit japanischen Lepidoptern als unbestellbar zurückerhalten und fragt nach der jetzigen Adresse. Ueber seine im Schulprogramme enthaltene Crambiden-Arbeit. Er wünscht von Anton D. die Namen einiger ihm unbekanntem Hemiptera zu erfahren.

41. Prof. H. Frey, Zürich 27. Oct., stellt einen Artikel für Linnæa 15 in Aussicht, wenn es damit bis zu den Weihnachtsferien Zeit hat. Er hat im Sommer eine Woche im Engadin in Gesellschaft des Herrn Schöff v. Heyden zugebracht und sich über die körperliche Rüstigkeit und geistige Frische des verehrten Mannes gefreut.

42. Andr. Murray, London 1. Nov., beklagt die ihm aus seiner jetzigen Stellung erwachsende amtliche Arbeit, die es ihm bisher unmöglich gemacht habe, seinen entomologi-

sehen Verpflichtungen nach seinem Wunsche gerecht zu werden. Er hofft aber, im Laufe dieses Winters die nöthige Musse zu erübrigen.

43. Akademiker v. Baer, Exc., Petersburg 3. Novbr., dankt für das ihm durch mich zu chemischen Untersuchungen auf den Salzgehalt besorgte Seewasser von der Küste bei Stubbenkammer, klagt über ein Fussleiden, das ihm nur gestattet, im Liegen zu schreiben und beklagt die knauserige Einrichtung, dass der Mensch gegen die Seehäuser doch mit nur zwei Beinen entschieden im Nachtheil stehe. Ueber einige Thiere unserer Seeküste erwartet er von Heinrich D. noch einige nähere Auskunft.

44. Dr. Herrich-Schäffer, Regensburg 31. Oct., bittet um eine (nichtentomologische) Auskunft, ist mit dem Ordnen seines reichen Materials exotischer Schmetterlinge beschäftigt und hofft, dass bei der Naturforscher-Versammlung in Stettin die Entomologen stärker vertreten sein werden, als bei den letztjährigen.

45. Senator C. v. Heyden, Frankfurt 3. Novbr., sendet Artikel für die Zeitung; das Separatum von Macklin über *Aeropteron* wird ihm ansehnlich sein. Anfrage, ob von Stål keine Separata seiner Arbeiten über Hemiptera zu erlangen.

46. Sam. H. Scudder, Boston, sendet einen Abdruck seines Artikels über die nordamerikan. Arten der Gattung *Colias* für die Vereinsbibliothek.

47. Dr. v. Renard, Moskwa 7. Oct., erinnert bei Zusendung des Bulletin de M. 1862 No I an die Käfer aus der Eschscholtz'schen Sammlung, die ich 1861 zum Vergleich resp. Determiniren mitgenommen. (Sie sind bereits einer Sendung nach Petersburg beigelegt und werden *Neptuno favente* von dort aus restituirt werden.)

48. Dr. Fr. Brauer, Wien, sendet für die Vereinsbibliothek ein Separat über *Cephenomyia Ullrichii*.

49. E. S. Mittler, Berlin 8. Nov., Zeitungs- und Catalogsbestellung.

50. Stadtrath Friedr. Fleischer, Leipzig, wegen näherer Modalitäten des Druckes von *Linnaea* 15.

51. Graf Mniszech, Paris 5. Nov., zeigt eine Sendung an, in welcher ich hoffentlich manches Neue finden würde. Namentlich eine grosse südafrikanische *Onitis* ♂¹/₂, wo das ♀ eine zahnartige Protuberanz auf dem Hinterkopfe zeigt — etwas, was sich auch bei den ♀ mehrerer vom Grafen Castelnau de Laporte aus Siam mitgebrachten *Onitis*-Arten bemerken lasse, auch früher schon bei dem Weibchen von *O. Triton* vom Senegal constatirt worden. Bei Peking sei ein neuer prachtvoller *Carabus*, in Form und Zeichnung den *C.*

smaragdinus und coelestis ähnlich, jedoch specifisch verschieden gefunden worden. In Betreff der Cetoniden-Gattung Jumnos habe Graf Castelnau erzählt, ein vornehmer Siamese habe in den dortigen Gebirgen einige Schachteln Käfer sammeln lassen und darunter seien zwei neue Jumnos, einer so gross wie ein mittelmässiger Goliath Cacicus, schwarz glänzend mit sechs korallenrothen Makeln auf den Decken, der andre ähnlich dem *J. Ruckeri*, jedoch glänzend blau mit gelben, anders gestellten Flecken. Graf Castelnau habe bei seiner Ankunft in Paris sofort die brillantesten und grössten Käfer, die zu erlangen gewesen, nach Bangkok expedirt — „pensant de pouvoir attendre le coeur du féroce Siamois: jusqu'à présent, hélas! pas de réponse!“

52. Dr. R. A. Philippi, Director des National-Museums in St. Yago de Chile, sendet einen Artikel für die Zeitung und begleitet denselben mit einem interessanten Berichte über die in Chile vorkommenden sogenannten Plage-Insecten, der später in extenso abgedruckt werden soll, und aus dem ich hier nur auszugsweise mittheile, dass die gemeinen Bettwanzen in Valparaiso und St. Yago häufig, die Flöhe in den nördlichen (wärmeren) Theilen des Landes sehr zahlreich sind, dass *Stomoxys calcitrans* und *Musca domestica* in Masse vorkommen, dass die Stechmücken in Valparaiso früher fehlten, aber seit etwa 8 Jahren sich stark eingebürgert haben. Eine Art *Schizoneura* verheert die Apfelbäume; seit 4 oder 5 Jahren hat man *Oestrus ovis* in St. Yago bemerkt. Die von Europa eingeführten Pflanzen sind zur Zeit noch frei von ihren im Heimatlande ihnen verderblichen Feinden und scheinen auch für die chilenischen Insecten noch nichts Verführerisches gehabt zu haben, etwa mit Ausnahme der *Populus dilatata*, welche von einem Spinner (*Ormiscodes cinnamomea* Blanch. oder ihr nahestehend) in Angriff genommen ist.

Von September 1861 bis Mitte Mai 1862 war kein Tropfen Regen gefallen. Früher wusste man sich in St. Yago bei grosser Trockniss einfach dadurch zu helfen, dass man den heiligen Isidor erst recht höflich um Regen bat; wenn er aber eigensinnig war, (was selbst bei Heiligen vorkommen soll), so strafte man ihn nach Gebühr, zog ihm schlechte Kleider an, ja er soll sogar öfter nicht ohne Prügel abgekommen sein. Das Aergste ist, dass dies drastische Mittel immer geholfen haben soll. Aber seit 4—5 Jahren muss er das Regengeschäft aufgeben haben, denn man incommodirt ihn nicht mehr darum; im Jahre 1861 war sogar ein Zeitungskrieg darüber, ob Isidor oder ein anderer Heiliger (man glaubt Franz von Assisi) den Regen zu administriren habe.

Unsre geehrten auswärtigen Mitglieder werden aus den vorstehenden Mittheilungen leicht die Ueberzeugung gewinnen können, dass der Verein in ungeschwächtem Maasse seine Zwecke zu fördern bestrebt ist. Den vielfachen Anforderungen jedes Einzelnen vollständig zu genügen, ist manehmal un-ausführbar: Billigdenkende werden wenigstens an unserm guten Willen nicht irre werden.

Nachdem ich noch den Herren Vorstands-Mitgliedern, welche mich im verwichenen Jahre bei der Administration der Vereins-Angelegenheiten mit Rath und That freundlich unterstützt haben, meinen herzlichen Dank ausgesprochen habe, erlaube ich mir vorzuschlagen:

als Ehrenmitglied Herrn Dr. H. Hagen in Königsberg,
als Mitglieder die Herren:

K. K. Forstmeister Koch in Carlsbad,

Dr. F. Glückselig in Elbogen,

Aloys Rogenhofer, Custos am K. K. zool. Museum
in Wien,

Dr. Koch in Nürnberg,

Actuar Körnich in Meissen,

und eröffne nunmehr die Discussion über den von mir gestellten Antrag auf künftige Abänderung der Vereinsstatuten.

Da sich von keiner Seite gegen den Antrag Widerspruch erhob, so wurde er einstimmig zum Beschluss erhoben. Es wird mithin in der Generalversammlung, welche anstatt wie gewöhnlich in der Woche des Stiftungstages, diesmal ausnahmsweise in der Woche vom 18. bis 24. September 1863 stattfinden soll, durch Majorität entschieden werden,

ob die Insectensammlungen des Vereins durch Verkauf aufgelöst werden sollen, oder nicht?

Nach Bestätigung der bisherigen Beamten in ihren Officiis wurde die Sitzung aufgehoben und ein gemeinsames heitres Mahl beschloss die Feier.

C. A. Dohrn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Rede zur Stiftungsfeier des entomologischen Vereins, gehalten am 9. November 1862 20-34](#)